



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gebäude für Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung, Militärbauten

Darmstadt, 1887

Dreizehn Beispiele.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78001)

die größeren vorzugsweise das Corridor-System, auf die kleineren auch das Block-System und das Pavillon-System.

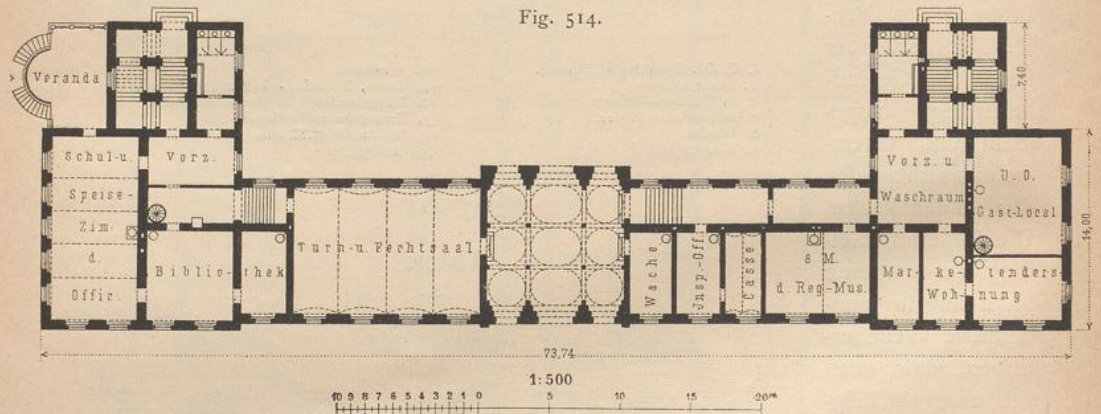
Eine Bataillons-Caserne des Corridor-Systemes zeigen Fig. 509 u. 510⁵¹²⁾.

Sie hat 3 bewohnte Gefchoffe; jedes Compagnie-Revier nimmt die Hälfte eines Obergefchoffes und den vierten Theil des Erdgefchoffes ein.

Eine Regiments-Caserne läßt sich, unter Anwendung derartiger Gebäude, beispielsweise nach Fig. 512 zusammensetzen; diese Anlage weist außer den drei Bataillons-Casernen noch 12 kleinere Gebäude nach.

Neu und ansprechend ist der Gedanke, Mannschafts-Wohngebäude für je drei Compagnien zu bauen und diese so zu gruppieren, daß 3 gefonderte Bataillons-Aufstellungsplätze gewonnen werden, wie der Lageplan in Fig. 512 verdeutlicht. Die drei Gefchofsgrundrisse des Mannschafts-Wohngebäudes vereinfachen sich in diesem Falle noch mehr und können vollkommen identisch sein, da jedes Gefchoß ein vollständiges Compagnie-Revier darstellt. In Fig. 511⁵¹³⁾ ist eine hier mögliche Anordnung wiedergegeben.

Daß ein Zimmer jedes Flügels nur durch ein anderes Zimmer zugänglich ist, soll keineswegs mustergiltig sein, sondern nur das äußerste Maß des Erlaubten andeuten; empfohlen wird jedoch, durch Aufopferung einiger wenigen Quadratmeter Grundfläche diesen Uebelstand zu umgehen.



Stabsgebäude für eine österreichische Infanterie-Regiments-Caserne⁵¹⁴⁾.

Arch.: v. Gruber.

Das Stabsgebäude, welches in beiden obigen Plänen als selbständiger Bau auftritt, enthält zunächst, wie sein Name bezeugt, die Dienstzimmer des Regimentsstabes und der Casernen-Verwaltung, so wie die Bataillons-Bureaus; sodann nicht felten das Offizier-Schulzimmer, die Unteroffiziers-Bildungsschule und sonstige Unterrichtszwecken gewidmeten Locale, Wohnungen für die Regiments-Musik, endlich einige Zimmer für Leichtkranke nebst ärztlichem Dienstzimmer. Die letzterwähnte Abtheilung wird wo möglich von allen übrigen vollkommen abgefondert.

Fig. 514⁵¹⁴⁾ giebt den Erdgefchofs-Grundriss des im Plan Fig. 513 angenommenen, besonders großen Stabsgebäudes. Außer den in der Abbildung bezeichneten Räumlichkeiten enthält dasselbe im Sockelgefchoß: ein großes Mannschafts-Schank-Local, zugleich Speisezimmer der Regiments-Musik; im I. Obergefchoß: 6 verschiedene Dienstzimmer der Commando-Behörden und der Verwaltung, Wohnung für 6 Unteroffiziere, für 25 Musiker, ein ärztliches Dienstzimmer und 4 Zimmer für je 2 bis 14 (zusammen 26) Leichtkranke. Die beiden Flügel haben noch ein II. Obergefchoß, in welchem einerseits die Unteroffiziers-

⁵¹²⁾ Nach: GRUBER, F. Beispiele für die Anlage von Infanterie-Casernen. Wien 1880. Bl. 8.

⁵¹³⁾ Nach ebendaf., Bl. 7.

⁵¹⁴⁾ Nach ebendaf., Bl. 6.

Bildungsschule und das Schulzimmer der Einjährig-Freiwilligen, andererseits Wohnungen für 14 Musiker und das Musik-Probezimmer enthalten sind.

Eine Eigenthümlichkeit des österreichischen Cafernenbaues und einen großen Fortschritt bekunden die Pavillon-Cafernen, wie sie *v. Gruber* im Verein mit *Völckner* entworfen und praktisch ausgeführt hat.

Die Richtigkeit der von *Tollet* für den Cafernenbau aufgestellten Principien anerkennend, unternahmen es die Genannten, den *Tollet'schen* Cafernen-Typus (siehe Art. 504, S. 543) so umzuändern, daß die Construction den Anforderungen des österreichischen Klimas entsprach und bei den in Oesterreich-Ungarn herrschenden Eisenpreisen durchführbar blieb⁵¹⁵⁾.

Das Profil in Fig. 515 zeigt die *Gruber-Völckner'sche* Construction in Anwendung auf ein Mannschafts-Wohngebäude.

Zwischen bogenförmigen Eisenrippen, in Abständen von etwa 1,5 m aufgestellt, werden Kappen aus Hohlziegeln oder anderem, porösen, schlecht wärmeleitenden Baumaterial gewölbeartig eingespant. Außerlich erhalten die Kappen einen starken Putzmörtel-Auftrag. Ueber die so gebildete Bogendecke wird ein Pfettendach gelegt und dadurch eine Luftschicht eingeschaltet. Die Pfetten des Daches werden theils von den lothrecht aufgeführten Außenmauern, theils von den Bogenrippen, unmittelbar oder mittels angeschraubter Klötzchen getragen. In den erwähnten Außenmauern werden ebenfalls Isolir-Luftschichten ausgepart.

Erdgeschossige Cafernen sind unferen bisherigen Wohnheiten zwar entgegen; aber kein militärisches Interesse wird durch ihre Einführung verletzt; im Gegentheil, sie erleichtern offenbar manche Dienstverrichtung und den Verkehr überhaupt. Vom gesundheitlichen Standpunkte aus betrachtet, verdienen sie entschieden den Vorzug vor mehrgeschossigen Gebäuden. Um dies zu beweisen, vergleicht *v. Gruber* die dreigeschossige Caferne für 3 Escadronen (480 Mann) in Fig. 520 mit 6 Pavillon-Cafernen für je eine halbe Escadron (in Fig. 528), die zusammen genau dieselben Räumlichkeiten haben, wie das erstgenannte Gebäude.

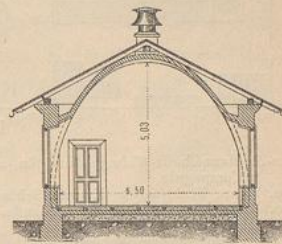
Das Ergebnis ist das folgende. Beim dreigeschossigen Wohngebäude betragen die der Einwirkung der Außenluft ausgesetzten Oberflächen 4522 qm, bei den 6 Halb-Escadron-Cafernen dagegen zusammen 8081 qm; das Verhältnis dieser Sanierungsflächen ist also fast wie 1:1,79. Dagegen messen die Oberflächen aller von der Innenluft berührten Constructionstheile bei der dreigeschossigen Caferne 7992 qm, bei den 6 erdgeschossigen Cafernen zusammen 3467 qm; das Verhältnis dieser Zahlen ist nahezu 2,31:1. In beiden so überaus wichtigen Beziehungen weist also die Pavillon-Caferne viel günstigere Verhältnisse auf, als der mehrgeschossige Bau. Dazu kommt, daß die Innenflächen der ersteren, weil Holz hier nicht verwendet wird, an sich schon viel weniger inficirbar sind, als die Wände des letzteren, und auch die energishesten Reinigungs-Proceße ohne Schaden für das Gebäude vertragen.

Den neuen Typus wollen die Erfinder keineswegs allen Gebäuden eines Cafernements aufgedrückt wissen; sie beschränken vielmehr seine Anwendung ausdrücklich auf die Gebäude, in welchen große Räume, die durch die ganze Gebäudetiefe gehen können und denen sich nur wenige kleine Nebenräume anzuschließen haben, verlangt werden. Dergleichen Räume sind die Unterkünfte für die gesunde und die kranke Mannschaft, Unterrichts-, Turn- und Speisefäle, Mannschaftsküchen, endlich Pferdeftälle. Ungeeignet oder wenigstens keine besonderen Vortheile bietend würde dagegen die neue Construction fein für Wohnungen der Offiziere und der Verheiratheten, für Kanzleien, Arresthäuser, größere Magazine, Wagenhäuser u. dergl.

Um zu ermitteln, welchen Einfluß die Annahme des Typus *Gruber-Völckner*

499.
Pavillon-
System
*Gruber-
Völckner.*

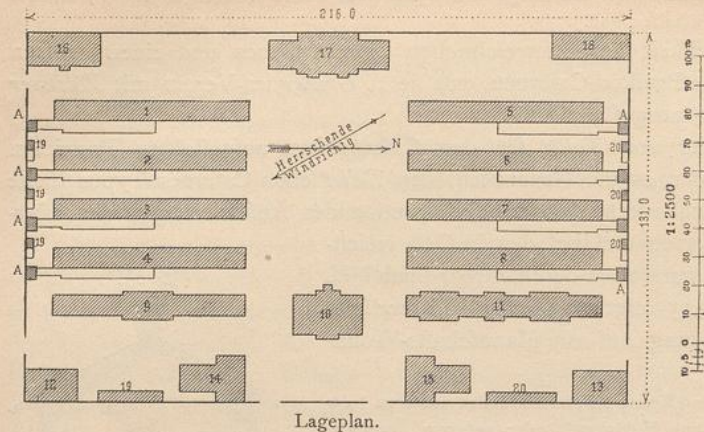
Fig. 515.



Pavillon-Caferne.
System *Gruber-Völckner.*
1/250 n. Gr.

⁵¹⁵⁾ Siehe: GRUBER, F. Der Cafernen-Bau in seinem Bezuge zum Einquartierungs-Gefetze. Wien 1880.

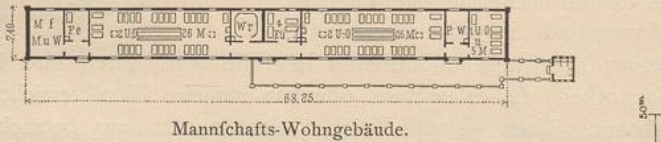
Fig. 516.



Lageplan.

- 1-8. Mannschafts-Wohngebäude für je 1 Compagnie.
- 9. Turn-, Fechtfaal- u. Küchen-Gebäude.
- 10. Kanzlei- u. Offiziers-Wohngebäude.
- 11. Marktenderei.
- 12, 13. Unteroffiziers-Wohngebäude.
- 14. Schul- u. Unteroffiziers-Wohngebäude.
- 15. Arresthaus.
- 16. Stallgebäude.
- 17. Augmentations-Gebäude.
- 18. Wagenhaus.
- 19, 20. Holzlagen.
- A. Aborte.

Fig. 517.



Mannschafts-Wohngebäude.

- Fe.* Feldwebel.
- Fü.* Führer.
- M.f.M. u. W.* Magazin für Montur und Waffen.
- P.W.* Professionisten-Werkstätte.
- Wr.* Wachraum.

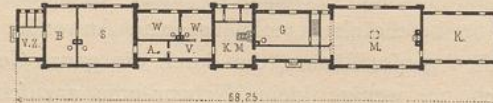
Fig. 518.



Turn-, Fechtfaal- und Küchengebäude.

- A.Z.* Ankleidezimmer.
- B.W.* Büchfenmacher-Werkstätte.
- D.R.* Douche-Raum.
- I.* Küche für 4 Compagnien.
- K.* Zimmer für Leichtkranke.
- T.F.* Turn-, Fechtfaal u. Speisezimmer für 2 bis 3 Compagnien.
- V.M.* Victualien-Magazin.
- Wr.* Wärter.

Fig. 519.



Marktenderei-Gebäude.

- A.* Anrichteraum.
- B.* Offiziers-Bibliothek.
- G.* Unteroffiziers-Gast-Local.
- K.* Küche für 4 Compagnien.
- K.M.* Küche der Marktenderei.
- M.* Mannschafts-Schul-Local und Speisezimmer für 2 Compagnien.
- S.* Schul- und Speisezimmer der Offiziere.
- V.* Vorraum.
- W.* Marktender-Wohnung.
- V.Z.* Vorzimmer.

Oesterreichische Infanterie-Caseerne für das Reserve-Commando, den Ergänzungs-Bataillons-Cadre und das 4. u. 5. Bataillon.

Arch.: v. Gruber.

auf die Baukosten haben dürfte, wurden die Kostenanschläge für zwei Objecte, eine Caseerne für das Reserve-Commando mit dem 4. und 5. Bataillon eines Infanterie-Regimentes und eine Cavallerie-Regiments-Caseerne, einmal mit dreigeöffhigen Wohngebäuden und bezw. Ställen alter Art (nach Fig. 442) und einmal unter Anwendung der Gruber-Völkner'schen Constructionen auf Mannschafts-Wohnräume und Ställe sorgfältig durchgearbeitet, wobei sich herausstellte, dafs bei letzterer Bauweise die Infanterie-Caseerne einen Mehraufwand von nur 0,3 Procent erheifchte, während sich bei der Cavallerie-Caseerne fogar eine Ersparnis von reichlich 2,6 Procent ergab. Man wird aus diesem Ergebnis schliesen dürfen, dafs die Einführung des Systemes Gruber-Völkner wenigstens keine Erhöhung der eigentlichen Baukosten zur Folge haben würde.

Wenn man nicht blofs die Herstellungskosten beider

Gebäudearten einander gegenüberstellt, sondern auch die grössere Dauer in Betracht zieht, welche bei den Pavillons durch die Feuerficherheit und Einfachheit verbürgt ist, so sind letztere offenbar viel billiger, als die mehrgeschossigen Häuser alter Art. Es muß jedoch zugegeben werden, daß die zweckmäßige Anordnung eines Casernements nach dem Pavillon-Systeme die Vergrößerung des Bauplatzes, jedoch um höchstens $\frac{1}{8}$ (bei Cavallerie-Casernen zuweilen nur um $\frac{1}{8}$) der für eine Anlage alter Art erforderlichen Fläche zur Folge haben wird.

Fig. 516 giebt den Lageplan einer Infanterie-Caserne, in welcher die Mannschafts-Wohngebäude, die Marketenderei und das Turn-, Fecht- und Küchen-Gebäude als *Gruber-Völkner'sche* Pavillons gedacht sind. Die Grundrisse der drei genannten Gebäudearten sind in Fig. 517 bis 519 dargestellt. Das Marketenderei-Gebäude und das Küchengebäude haben kleine (ungefähr 50 qm, bzw. gegen 30 qm große) Keller.

Das österreichische Cavallerie-Regiment zählt 6 Escadronen; es liegt mithin nahe, die Caserne eines solchen aus zwei Mannschafts-Wohngebäuden für je 3 Escadronen zu bilden. Ein Beispiel eines derartigen Gebäudes, und zwar nach dem Block-Systeme, zeigen die Grundrisse Fig. 521 bis 523⁵¹⁶⁾.

Zur Bildung selbständiger Escadron-Reviere mußte hier die Theilung des Gebäudes in lothrechtlem Sinne erfolgen. (Um diese Trennung leichter verfolgen zu können, ist das mittlere Revier leicht schraffirt worden.)

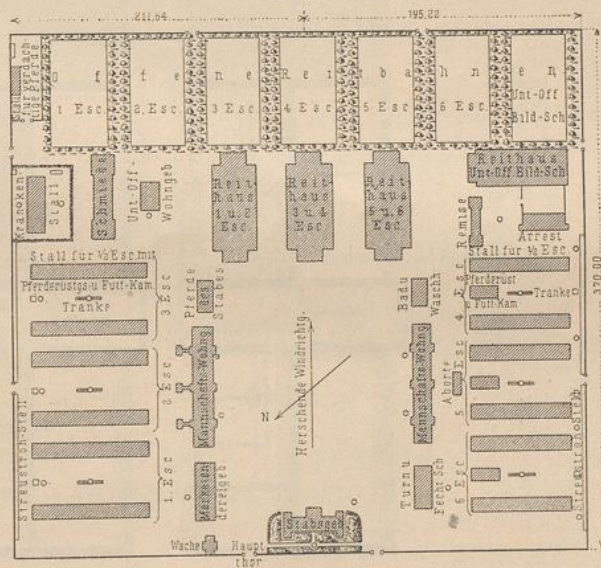
Im vorliegenden Falle ist angenommen, daß die Aborte auf dem Hofe errichtet werden, und zwar entweder für die drei Escadronen vereinigt, hinter der Mitte des Gebäudes, oder daß jede Escadron ihren besonderen Abort erhalte, der dann zweckmäßiger Weise ihrem Treppenhause gegenüber liegt und durch einen bedeckten Gang mit dem Gebäude verbunden werden kann. Beide Anordnungen sind in dem unten

stehenden Uebersichtsplan eines Cavallerie-Regiments-Casernements (Fig. 520) angedeutet. Dieser Plan macht zugleich ersichtlich, welche anderen Bestandtheile ein solches Casernement haben soll und wie dieselben etwa gruppiert werden könnten. Jeder Escadron sind zwei Stallgebäude zugetheilt und hierdurch die Vortheile und Annehmlichkeiten eines eigenen Stallhofes verschafft worden.

Eine Corridor-Caserne für 3 Escadronen könnte beispielsweise nach Fig. 524⁵¹⁷⁾ eingerichtet sein. Jedes Escadron-Revier nimmt ein Geschoss des dreigeschossigen Baues ein.

500.
Cavallerie-
Casernen.

Fig. 520.



Oesterreichische Cavallerie-Regiments-Caserne.

$\frac{1}{5000}$ n. Gr.

Arch.: v. Gruber.

⁵¹⁶⁾ Nach: GRUBER, F. Beispiele für die Anlage von Kavallerie-Casernen. Wien 1880. Bl. 12.

⁵¹⁷⁾ Nach: GRUBER, a. a. O., Bl. 9.

Fig. 524.

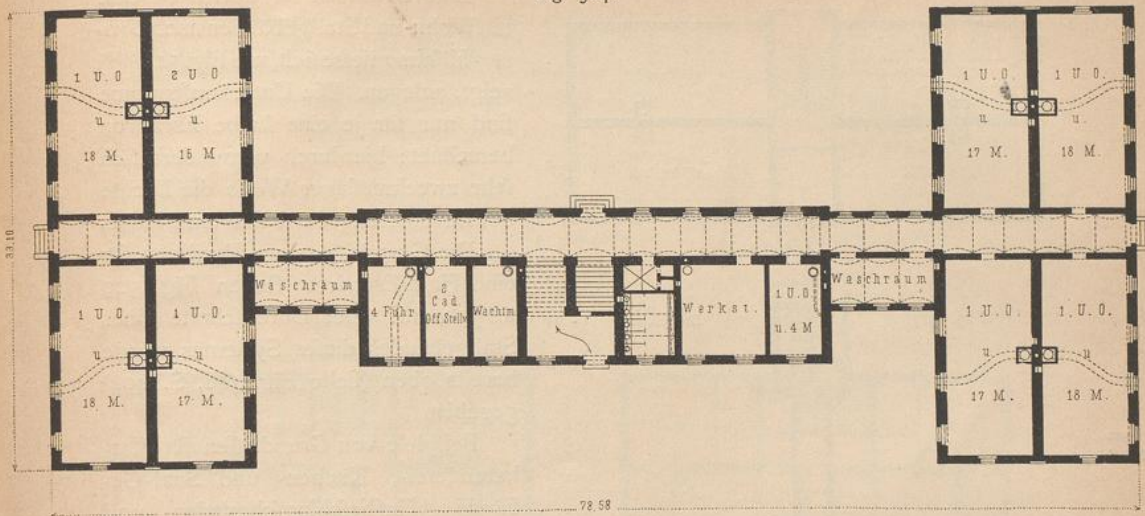
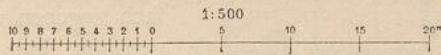
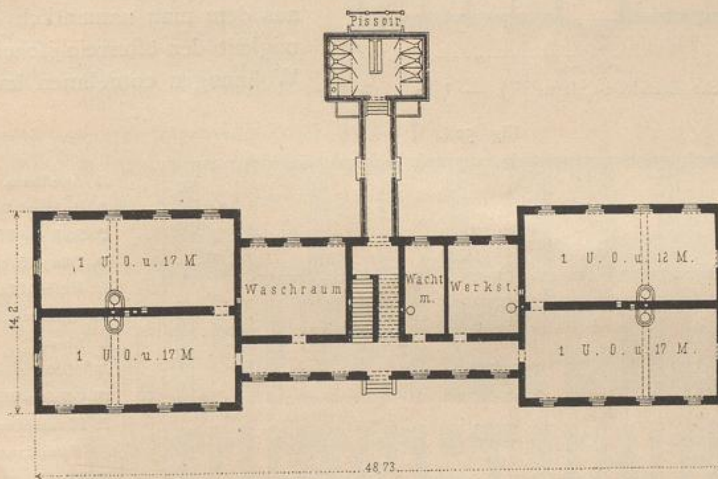
Mannschafts-Wohngebäude für 3 Escadronen. — Erdgeschoss⁵¹⁷⁾.

Fig. 525.

Mannschafts-Wohngebäude für 1 Escadron. — Erdgeschoss⁵¹⁸⁾.

Oesterreichische Cavallerie-Cafernen.

Arch.: v. Gruber.

Erhält jede Escadron ihr eigenes Wohngebäude, so kann dieses als Corridor-Caferne, etwa nach Fig. 525⁵¹⁸⁾, mit zwei bewohnten Gefchoffen oder als Block, nach Fig. 526 u. 527⁵¹⁸⁾, mit 3 bewohnten Gefchoffen hergestellt werden.

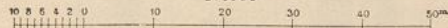
⁵¹⁸⁾ Nach: GRUBER, a. a. O., Bl. 3, 6 u. 13.

Fig. 529.



Mannschafts-Wohngebäude für 1/2 Escadron.
Pavillon-System Gruber-Völckner.

1:1000



Ch. Curfchmied.
C.S. Cadetten-Offiziers-
Stellvertreter.

E.M. Escadrons-Magazin.
Fü. Führer.
G.A. Gebäude-Aufseher.

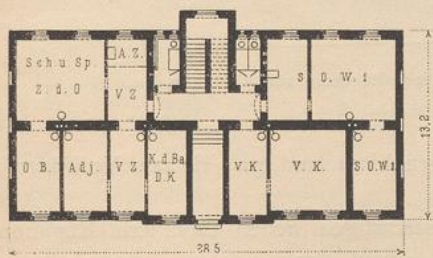
P.W. Professionisten-Werkstätte.
W.R. Wachraum.
Wm. Wachtmeister.

Fig. 530.



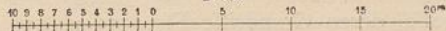
Mittlerer Theil des 2. Mann-
schafts-Wohngebäudes
für 1/2 Escadron.

Fig. 531.



Erdgeschoss.

1:500



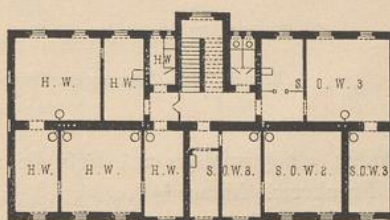
Oesterreichisches Offiziers-Wohn- und Kanzlei-Gebäude ⁵¹⁹⁾.

Adj. Adjutant.
A.Z. Aufzug.
H.W. Hauptmanns-Wohnung.

K.d.Ba.D.K. Commando-Kanzlei.
O.B. Offiziers-Bibliothek.
Sch.u.Sp.Z.d.O. Schul- u. Speise-
zimmer der Offiziere.

S.O.W. Subaltern-Offiziers-Wohnung.
V.K. Verwaltungs-Kanzlei.
V.Z. Vorzimmer.

Fig. 532.

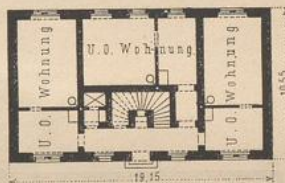


Arch.: v. Gruber.
I. Obergeschoss.

In einem gewissen Gegenätze zu dieser Raumfreiheit besteht die Wohnung des verheiratheten Unteroffiziers nur aus Stube und Küche. Bei größerem Bedarf an dergleichen Wohnungen werden dieselben in besonderen Gebäuden vom Typus der Arbeiterwohnhäuser vereinigt.

Fig. 533 ⁵²⁰⁾ führt ein Beispiel eines Unteroffizier-Wohngebäudes vor; die beiden Obergeschosse haben dieselbe Eintheilung, wie das dargestellte Erdgeschofs.

Fig. 533.



Oesterreichisches Unteroffiziers-
Wohngebäude ⁵²⁰⁾.

5) Neuere Cafernen in Frankreich.

Der Cafernenbau Frankreichs trat mit der Reorganifation der Armee (nach 1870) in ein neues Stadium, zunächst allerdings nur dem Umfange, nicht dem Wesen nach.

»Anstatt auf Bearbeitung neuer Normalpläne, die mit den Fortschritten der Gesundheitswissenschaft in Einklang gewesen wären, bedacht zu fein, griff man auf den von fachverständigster Seite längst verurtheilten Typus des Obersten *Belmas* (aus dem Jahre 1822) zurück. Diese Pläne, die den Mappen, in welchen sie begraben lagen, nie hätten entnommen werden sollen, passte man eiligst den neuen Truppen-

502.
Cafernen
nach den
types
du génie.

⁵¹⁹⁾ Nach: GRUBER, F. Beispiel für die Anlage einer Artillerie-Caferne etc. Wien 1880. Bl. 8.

⁵²⁰⁾ Nach: GRUBER, F. Beispiele für die Anlage von Kavallerie-Kafernen etc. Wien 1880. Bl. 6.